

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 34

Artikel: Die grosse Kolonne
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755422>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

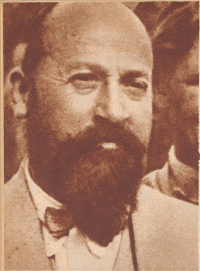
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Franz Xaver
Marzohl**



Schon früh war er Mitglied der Radfahrer Union Zürich, dem heutigen R.V. Zürich, dem es viele Jahre als Vorstandsmitglied und Präsident die vollsten Dienste leistete, wofür ihn der Verein zum Ehrenpräsidenten ernannte. Schon vor seiner Berufung ins Zentralkomitee des Schweizerischen Radfahrerbundes im Jahre 1911 war er als Jurymitglied bei Strafenfängen und auf der alten «Hardau» tätig. 1912 wurde er administrativer Sekretär des S. R. B., bis er im folgenden Jahr in die eidgenössische Verwaltung wechselte. In der wechselnden Verbandsführung, ein wirklicher Magistrat in seinem Arbeitsgebiet und darüber hinaus in unzähligen Stellungen tätig, wie in Olympischen Komitees, Schweizerischen Komitee für Leibesübungen, in der Schweizerischen Verkehrsliga, überall schätzte man seine eingehende Sachkenntnis und seine gewaltige Arbeitskraft. Im Jahre 1935, dem Jahre des 50jährigen Bestehens des S. R. B., verwirklichte er ein Leibesübungs- und Verkehrsprojekt in der Schweiz, die heute ihr drittes, vierzigjähriges glänzendes Alter feiert.

**Charly Dumont**

der eigentliche Quartiermeister der Tour de Suisse, eine der sympathischsten Gestalten im schweizerischen Radsport. Als junger Urmacher aus Chaux-de-Fonds, wo er heute noch seinen Wohnsitz hat, beteiligte er sich vor dem Kriege aktiv an fast allen grossen Straßenrennen, startete fünfmal in der «Tour de France», die er zweimal zuhause seines Könnens, als Mannschaftsführer für Amateure und als Radsportfunktionär in Gränichen. Als Radsportbegeisterte bewandert, tüchtiger Berater und geachtet er mit konzilianter Mentalität, das ihm gegebenen Vorarbeiten für die Tour de Suisse zu seinem Masse zuzustatten kam.

Ende fuhr, war 1910 auf dem Zenith seines Könnens, als er die schweizerische Straßenmeisterei für Amateure und die zentral-schweizerische Meisterschaft in Gränich gewann. Er ist in allen Sparten des Radsports bewandert, ein vorzüglicher Soigneur, ein kluger Berater und geschickter Betreuer. Dazu verbindet er mit konziliantem Wesen einen feinen Humor. In der Schweiz ist er gerade bei den seit Monaten dauernden Vorbereiten für die dritte Tour de Suisse in hohem Maße zustatten kam.

Zwei Motor-Polizisten bilden den Schluss der Tour de Suisse. Sie bekämpfen mit Strenge das Eindringen wilder Automobilen in die Kolonne, da sie eine Gefahr für die Fahrer bilden.

Zwei Motor-Polizisten
Tour de Suisse. Sie b
Eindringen wilder Au
ne, da sie eine Gefa

Dies ist der Herr Pres
Aufklärungen über die
liegenden Gruppen. E
richt, der dann abend

Etwa einen Kilometer vor dem ersten Fahrer erscheinen an der Spitze der ganzen Tour de Suisse-Kolonnen die zwei Öffnungspolizisten. Sie säubern die Straße von unerwünschten Gästen und halten jede Gegenbewegung auf.

Noch vor dem ersten Fahrer zieht oft der Herr Rennleiter seine Bahn, damit ja zwischen Polizei und der kämpfenden Spitze nicht noch ein Hemmnis sich einschleichen kann. Er kann, wenn irgendein Umstand es erfordert, die Straße schließen und das Rennen stoppen.

Die große Kolonne

Kommen Sie mit. Auf verbotenen Pfaden. Sehen Sie die zwei motorradfahrenden Polizeileute am Rande der Zeichnung; dort, wo die Autofahrer wie ungeduldige Käse in den Hintern angestrichen werden. Sie drücken sich an ihnen vorbei und laufen auf dem Band der Straße über das Blatteisen. Die Polizei ist nur ein Hindernis für sie, nicht die Radfahrer selbst: übersehen! Sie sind die Hauptsache! Mit einiger Mühe behaupten sie ihren Platz neben den vielen Autos, Camions, Motorradfahrern und andern Begleitfahrzeugen. Und dann? Dann wird es wieder still. Es wird nichts mehr passieren. Die Organisation - Organisation ist das Überflüssige, das man nicht entbehren kann! Denn es geht nicht, siebzig Fahrer einfach loszulassen. Die würden unterwegs absteigen und sich in die Haare geraten. Infolge der Organisation geraten sie sich nicht in die Haare, sondern in die Hände. Sie müssen sich gegenseitig kontrollieren, beobachten, beschreiben, schreiben stehen. Man muß auf sie aufpassen, sie betreuen, füttern, stärken, trösten und

Ein unerlaubter Streifzug
erlaubt einen Blick auf die Organisation der Tour de Suisse

verbinden. Man muß sie vor den Zuschauern schützen. Die Zuschauer sind nötig, aber lästig. Man muß sie mit Organisation in Schach halten, sonst drängen sie wie Sand ins Getriebe ein. Denn die Tour de Suisse besteht nicht nur aus Radfahren, sie ist vielmehr ein rollendes Ungewitt, eine wälzende Karawane, drin zur Verödung ein paar Räder herumlöffeln. Die Tour ist ein vorantastliches Ungeheuer, eine Roll-Welt mit eigenem Leben und eigener Ordnung. Der Fahrer ist ein Fremdkörper, der sich dem flüchtigen Glückswirbel stellt, er ist ein Fremdenstern, der Hotels flucht, sie birgt alles, Kraft, Schwäche, Betrug, Hilfe und Feindschaft, Schreibmaschine und Schreiber und die Flinken Bleistifte. Sie finden, lieber Beschauer, auf unserer Zeichnung nur das Wesentlichste, lassen Sie sich aber nicht davon jenseitig zu bewundern, die in wohlgenährter Arbeit diese rollende Welt im kleinsten Maßstab für ihren ungehemmten Lauf durchs Vaterland freier Voraussicht geschildert haben.

Auf den Paß-Straßen gelten strenge Vorschriften für alle Vehikel, die nicht zur offiziellen Kolonne gehören. Eine Stunde vor der Durchfahrt des ersten Fahrers ist der Verkehr gänzlich gesperrt.

Wertungsstelle für den Bergpreis! Jede Etappe hat eine solche. Dem ersten, der durchfährt, werden 10 Punkte gutgeschrieben, dem zweiten 9 und so weiter. Wer am Schluß der Tour die meisten Bergpreispunkte hat, erhält Fr. 500.—, der zweite Fr. 300.— und so weiter, nach Reglement.

Das fliegende Büro vervielfältigt unterwegs die Berichte, welche ihm aus dem Auto des Pressechefs vorn in der Kolonne fortlaufend nach hinten gebracht werden. Am Ziel jedes Tages werden den Presseleuten diese vorläufigen Berichte zur Orientierung übergeben

Vier Kommissäre sind in den offiziellen Wagen über die Kolonne verteilt. Ihre Aufgabe: jeden Verstoß gegen das Renn-Reglement festzustellen.

Wenn ein Fahrer Gabel- oder Pedalbruch oder sonst einen größeren Schaden hat, wartet er auf den Materialwagen am Ende der Kolonne! Zeitverlust!

Jede Tages-Etappe hat unterwegs eine Verpflegungsstelle. Tee, Kaffee, Ovomaltine für die Blechbehälter vorn an der Lenkstange, dazu ein Umhängesack mit Zucker, Brötchen, kaltem Fleisch, Früchten, frischen Eiern.

**Etwa 6000
solche Rich-
tungsanzeiger
stehen längs
der Tour de
Suisse-Route**

Lange bevor der erste Fahrer am Etappenziel eintrifft, warten auf ihn der Zielrichter und der Zeitmeister

Presse! Ex-
nialisten sitzen
spannter und mit
samkeit und Blei
spitzten
verteilt in den
len Autos der K

fonddefekt!
! Schürfun-
Der Tourde
e-Arzt, der bald
ald hinten in der
e im Auto mit-
st rasch
lle.

Der Radio-Wagen ist inzwischen auch voraus ans Ziel gefahren und verkündet der harrenden Menge und dem ganzen Land den neuesten Stand der Dinge!

Hier wird der
Tour de Suiss
Film gedreht.

Große Ortsdurchfahrt! Tausende von Zuschauern.
Vorwitzige Enthusiasten! Vorsicht! 4500 Kontrolleure, einschließlich der verschiedenen Polizeiorgane, helfen auf der ganzen Tour-Strecke die Ordnung aufrecht zu halten. Sie haben vor allem alle Ortsdurchfahrten, Kreuzungen, Uebergänge und gefährlichen Verkehrspunkte in guter Obhut!

ste durchkommende Fahrer erhält 8 Tage lang gratis ZW-Prämie. Es gibt auch andere Prämienwertungen, unterwegs. Jede ist mit einer Schweizerfahne gekennzeichnet. 300 m vorher zeigt eine grüne Fahne dem Fahrer an, daß eine Prämie zu gewinnen ist. Folge: Jeder tritt erneut in die Pedale.

Bahnübergänge werden nach Möglichkeit von der Tour gemieden. Der Rennteiler kann das Rennen vor der geschlossenen Schranke anhalten und verlorene Zeit den Fahrern gutschreiben. Dies, damit nicht das gefährliche Durchschlüpfen im letzten Augenblick das Rennen in gesteigerte Gefahren bringe.

Das Gepäck ist da,
das Bett wartet

Das Bad ist fertig
Die Pfleger und
Masseure sind
an der Arbeit

Der Herr Generalquameister hat wochenlang alles für die Zukunft der Fahrer, der Fahrerinnen und der offiziellen Helferinnen vorbereitet.

Eine halbe Stunde nach Ankunft des letzten Fahrers tagen die Kommissäre. Sie bestrafen mit Zeitabzügen oder Bußen jene Fahrer, die im Laufe des Tages gegen das Reglement verstoßen haben. Ein undankbares und schwieriges Amt.

In der Hotelhalle findet der Fahrer angeschlagen seine Zimmernummer

Die Journalisten schreiben in größter Eile die Berichte des Tages, daß die Federn heißlaufen. Telefon! Telefon! Telefon! Bitte Rom, Berlin, Amsterdam, Brüssel, Mailand, Zürich, Pfäffikon. Ueberall hin gehen die Berichte! Die Anschlüsse sind vermehrt worden. Neue Kabinen eigens für die Tour-Berichterstattungen.

Für die Zürcher Illustrierte
gezeichnet von Emil Ebner